

RUSSISCHE FÖDERATION

CLAUDIA CRAWFORD
MAXIMILIAN SEIDL

20. SEPTEMBER 2016

claudia.crawford@kas.de
www.kas.de/moskau

Erwartungen erfüllt – Duma-Wahlen in Russland 2016

Am 18. September 2016 fanden in Russland die um drei Monate vorgezogenen Parlamentswahlen statt. Wie zu erwarten war, wurde die Regierungspartei „Einiges Russland“ mit Abstand stärkste Partei und wird in verfassungsändernder Stärke in der neuen Duma vertreten sein. Die niedrige Wahlbeteiligung war ebenfalls erwartet worden.

Eine Hälfte der 450 Sitze der Duma wird über Direktmandate in den Wahlkreisen vergeben, die andere Hälfte über Listen. Dem vorläufigen amtlichen Endergebnis zufolge kommt hierbei die Regierungspartei „Einiges Russland“ auf 54,19% der Stimmen. Auf Platz 2 kommt die „Kommunistische Partei der Russischen Föderation“ mit 13,34%, gefolgt von der nationalistischen „Liberal-demokratischen Partei Russlands“ mit 13,14%. Mit 6,23% hat die Mitte-Links-Partei „Gerechtes Russland“ den Einzug knapp geschafft. Die beiden Oppositionsparteien „Jabloko“ und „Parnas“ haben es mit 1,99% bzw. 0,73% nicht in die Duma geschafft.¹

Über die Wahlkreise bekam „Einiges Russland“ nochmals 203 Sitze, die

¹ ЦИК РФ, Предварительные итоги голосования по федеральному избирательному округу (Zentrale Wahlkommission der Russischen Föderation, Vorläufiges Ergebnis Föderaler Wahlkreis):
http://www.vybory.izbirkom.ru/region/region/izbir-kom?action=show&root=1&tvd=100100067795854&vrn=100100067795849®ion=0&global=1&sub_region=0&prver=0&pronetvd=0&vbid=100100067795854&type=242

„Kommunistische Partei“ und „Gerechtes Russland“ je 7 Sitze, die „Liberal-demokratische Partei Russlands“ 5 Sitze. Einen Sitz über ein Direktmandat konnten zudem drei Kandidaten erlangen, die nicht zu einer der vier Parteien gehören, die es über die Listen in die Duma geschafft haben. Dazu zählen ein Kandidat von „Rodina“, ein Kandidat von der Partei „Bürgerplattform“, sowie ein Kandidat, der für keine Partei antrat.

Mit dem jetzigen Ergebnis zeichnet sich für „Einiges Russland“ eine überragende Mehrheit in der Duma ab. Mit 343 Abgeordnetenmandaten hat sie eine Fraktionsstärke, die es ihr erlauben würde, die Verfassung ohne die Beteiligung einer anderen Partei zu ändern. Ein beachtliches Ergebnis, wenn man bedenkt, dass die Zustimmungswerte für die Partei „Einiges Russland“ in den letzten Jahren deutlich gesunken sind.

Die Wahlbeteiligung lag bei rund 48%. Sie war damit niedriger ausgefallen als bei den Duma-Wahlen 2011.²

Noch ist nicht auszuschließen, dass sich kleinere Änderungen ergeben werden. Zum einen sind noch nicht alle Stimmen vollständig ausgezählt, zum anderen werden die Wahlergebnisse einzelner Wahlbüros möglicherweise überprüft, sollten Betrugsvorwürfe offiziell vorgebracht und anerkannt werden. Denn bei allen Bemühungen, keinen Zweifel an der Korrektheit der Wahlergebnisse aufkommen

² Коммерсант, «Явка как явка» (Kommerisant, „Die Wahlbeteiligung ist so, wie sie ist“):
<http://kommersant.ru/doc/3093671>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

RUSSISCHE FÖDERATION

CLAUDIA CRAWFORD
MAXIMILIAN SEIDL

20. SEPTEMBER 2016

claudia.crawford@kas.de
www.kas.de/moskau

zu lassen, gab es doch bereits Hinweise auf Betrugsfälle.

Das wichtigste Ziel der Führungsmacht war, Proteste im Nachgang der Wahlen, wie es sie 2011 und 2012 gab, unter allen Umständen zu vermeiden. Dafür war es Bedingung, dass die Wahlen soweit wie möglich betrugsfrei verliefen. Das geänderte Wahlsystem und die Vorverlegung des Wahlkampfes in die Sommerpause mussten genügen, um das Ergebnis trotzdem berechenbar zu machen.

Insgesamt waren die Wahlen nach jetziger Einschätzung in der Tat korrekter verlaufen als die von 2011. Eine wichtige Maßnahme, die dazu beigetragen hat, war beispielsweise die Einsetzung einer neuen Leitung der Zentralen Wahlkommission mit der anerkannten ehemaligen Menschenrechtsbeauftragten Russlands, Ella Pamfilowa.

Doch einige Betrugsvorwürfe gibt es trotzdem. Der bekannte russische Blogger Rustem Adagamow hat auf seiner Facebook-Seite eine Reihe von Videos geteilt, die in den videoüberwachten Wahllokalen entstanden sind. Die Aufnahmen legen dabei Wahlmanipulationen nahe.³

Nicht auszuschließen ist auch, dass – vermutet man in einer Wahlurne viele Stimmen für Oppositionsparteien – einzelne Wahlurnen ostentativ manipuliert werden, sodass die Manipulation auffällt und anschließend alle Stimmen dieser Urne für ungültig erklärt werden. Damit würden auch mögliche Stimmen für Oppositionsparteien wegfallen.

Wahlfälschung kann zudem durch die Tatsache begünstigt werden, dass man in Russland für den Urnengang nicht zwingend an ein Wahllokal gebunden ist. Als Wähler reicht es, die Wahlbescheinigung im Wahllokal seiner Wahl vorzuzeigen. Gibt die

dortige Wahlkommission, die die Wahlbescheinigung des Wählers beim Urnengang eigentlich einbehalten muss, diesem aber die Bescheinigung zurück, so kann er mehrfach in verschiedenen Wahllokalen abstimmen.

Es bleibt abzuwarten, inwiefern Betrugsfälle der Zentralen Wahlkommission offiziell angezeigt werden. Die Leiterin hat deutlich gemacht, dass sie diesen Vorwürfen nachgehen wird. Es liegt dann in der Entscheidung der Kommission, in welcher Weise auf die Untersuchungsergebnisse reagiert wird. Was man bereits sagen kann, ist, dass Proteste derzeit höchst unwahrscheinlich sind.



**Konrad
Adenauer
Stiftung**

Impressum

Konrad Adenauer Stiftung e.V.
Auslandsbüro Russland

Kuznetsky Most 21/5
107031 Moskau
Russische Föderation

Telefon
+7 495 626 00 75
Telefax
+7 495 626 00 76

³

<https://www.facebook.com/adagamov?fref=ts>